

Boshaftes aus dem Zettelkasten & mehr...

Nachdem die «Philosophischen Schnipsel» nun gerade das erste Jahr ihrer “Quengelphase” durchwachsen haben, war es mal Zeit, den zugehörigen Zettelkasten auszumisten und ein paar Krümel des Bodensatzes in das digitale Gedächtnis zu streuseln. Dazu als Gimmicks noch ein paar „Einzelfertigungen“ aus diesem Blog.

Manche Sprüchlerl, die unter CC-Lizenz weiterverwendet werden dürfen, eignen sich vielleicht auch zur Verarbeitung an Toilettenwänden, in Liebesbriefen, politischen Debatten oder bei Familienfeiern ... ;-)

- Wer nicht mit dem Zeitgeist läuft kriegt auch keinen Muskelkater.
- Das Gelbe vom Ei ist leider oft salmonellenverseucht.
- Wer seinen Müll nicht sieht, kann ihn auch nicht entsorgen
- Die Philosophie ist in Zeiten postmoderner Beliebigkeit die einzige übriggebliebene Subkultur, weil nur sie von einer nicht kommerzialisierbaren Minderheit betrieben wird.
- Viele gute Ideen verkoken funkenfrei im Neid des Bildungsproletariats.
- Aber ich bin doch optimistisch, was die Weiterentwicklung der Menschheit anbelangt. So scheint mir der Anteil der Idioten in den letzten 20 Jahren von 96% auf 95% zurückgegangen zu sein.
- Die Idioten haben immerhin Recht, wenn sie sich brüsten, in der Mehrheit zu sein.
- Es wird ja von fast jederman respektvoll anerkannt, wenn einer hervorragend ein Musikinstrument oder Schach spielt oder U-Boote bauen kann; wehe aber einer kann wirklich gut denken...
- Wer mit unterkomplexen Weltanschauungen durchs Leben kriecht, für den sind die Krümel vor der Nase schon Berge.
- Ernsthaftigkeit und Ironie sind ein sich dialektisch ergänzendes Pärchen.
- Erstaunlich, dass sich manch Einer geehrt fühlt, wenn er als ‘Unbeirrbarer’ bezeichnet wird.
- Zwar bin ich ein genauso kümmerlicher Wicht wie du, doch im Unterschied zu dir weiß ich es.
- Wer jammert, hat schon verloren.
- Gelassenheit, vor allem in Form zeitgeistiger Coolness, kann auch ein Ausdruck der Dumpfheit sein.
- Dass Gänse schnattern, gehört zu ihren natürlichen Verhaltensweisen. Vorsicht aber, wenn sie anfangen zu quaken.
- Besser eine hat Haare auf den Zähnen als Fusseln am Maul.
- Was die Spatzen von den Dächern pfeifen, interessiert mich nicht. Kommt’s ja doch aus Spatzenhirnen.
- Pappnasen sollten ausserhalb der Faschingszeit in ihrer Schachtel bleiben.
- α -Tierchen entwickeln sich am besten in einer Masse aus β -Bakterien und γ -Würmchen.
- Nirgendwo klaffen Einbildung und Wirklichkeit weiter auseinander als bei Kaffeehaus-Schachspielern, Lagerfeuer-Gitarristen und Elfenbeinturm-Literaten.
- Das Mühseligste sind Gespräche mit Leuten, die nur über unterkomplexe Landkarten verfügen.
- Schweigen ist das wirkungsvollste und infamste aller Gifte.
- Tiefbohrungen in der Seele eines Menschen fördern in den meisten Fällen zu Tage: Schmutziges Gestein und fossile Überreste, die zuwenig Druck ausgesetzt waren, um zu Diamanten zu werden.
- Wenn einer schon die bürgerlichen Moral- und Wertvorstellungen ganz bequem zur Grundlage seiner eigenen Ethik macht, sollte er zumindest auf eines verzichten - das Kinderkriegen.
- Der Dalai Lama hat mit der Buddhistischen Philosophie so viel am Hut wie der Papst mit der Aufklärung.
- Die Buddhisten haben die Grenze der Toleranz definiert, als man ihre Klöster abfackeln wollte und sie den Kampfsport erfanden.

- Offenbar hat der manchmal unsägliche Spaßvogel Heidegger etliche Gedanken aus “Sein und Zeit” der Buddhistischen Philosophie entlehnt.
- Unter ‘Buddhismus’ kann man sich zwar auch allerlei Unsinn vorstellen; für mich ist er eine ‘Psychologische Erkenntnistheorie’.
- Das ‘Nirvana’, in dem das Wechselspiel der Hormone und Stimmungen dem Gleichmut weichen soll, ist ein dem Menschsein widernatürlicher Zustand.
- Zur (langsamen) Heilung der von jedermann durchlittenen “Narzisstischen Kränkungen” reicht der Buddhismus viel tiefer und klarer an die Ursachen als Freud oder die moderne Psychoanalyse.
- Das Leben ist so lang eine Kette von narzisstischen Kränkungen, bis du das Festhalten an der herausragenden Bedeutung deines Ego aufgegeben hast.
- Viele Probleme lösen sich auf, wenn man sich selber nicht mehr so wichtig, dafür aber ernst nimmt.
- Solange wir in einer Gesellschaft leben, in der ein aufgeblasener Ministerialdirektor mehr Ansehen genießt als ein kreativer Jazzmusiker, kannst du dich nur mit Hopfen & Malz dem Wahnsinn entziehen...
- Von den momentan realisierbaren Gesellschaftsformen ist die Demokratie das geringste aller Übel.
- Kunst ist keine demokratische Veranstaltung.
- Die grössten Stinker sind die, die allorts ihre privaten Scheisshäuflein absetzen und nach dem Abkacken nicht mal mehr wissen, wo...
- Und nichts ist einfacher, als sich selber ins Gehirn zu scheißen.
- Wenn ein Satz mehr als sechs Worte oder ein Komma beinhaltet, sind 90% deiner Zuhörer nicht mehr dabei.
- Auch ohne Kenntnis von Goethe und Mann lässt sich’s vielleicht schreiben; nicht aber ohne Proust und Hohl.
- Da doch nur 0,1 Prozent was von den Feinheiten des Schach verstehen, warum sollte es in der Literatur anders sein?
- Auch in thematisch anspruchsvolleren Internet-Foren tummeln sich hauptsächlich Schwätzer und Hauptseminaristen.
- Wer versucht, in einem Disput Überblick zu behalten, gilt gemeinhin als arrogant.
- Wenn dein Gesprächspartner dir nicht folgen konnte, heißt das noch lange nicht, dass du Schmarrn gequasselt hast.
- Entschuldige bitte, daß ich dich bis vor Kurzem überschätzt habe.
- Ignoranten kann man nicht ignorieren, weil Ignoranz die Nichtbeachtung gar nicht bemerkt.
- Das stille Wasser gründete so tief, weil es überhaupt keinen Boden hatte...
- Der historische Unterschied zwischen islamistischen und katholischen Fundamentalisten ist der, dass Letztere 100mal mehr Menschenleben auf ihrem gottgefälligen Konto haben.
- Die Menschen unterscheiden sich durch nichts so sehr wie durch die Art ihres Humors.
- Manch Einer hat im Leben nichts zu lachen. Weil er den Witz nicht versteht.
- Tritt nur kräftig genug auf den nicht erfüllten Erwartungen deines Lebens herum!
Dann kelterst du daraus - Gelassenheit.

Unser Versagen im Suchtsystem

Da pöppeln wir Co-Abhängige das Suchtsystem Flachmann um Flachmann wieder auf, damit das Zittern etwas nachlässt und es vom Beinah-Kollaps bis zum nächsten Gier-Anfall noch ein wenig weitervegetieren kann statt den Stoff aus dem die Träume sind endlich abzusetzen, ein paar Krämpfe zu riskieren und dadurch wenigstens den Hauch einer Chance auf Genesung zu ermöglichen.

Es geht voran ...

Utopie und Pathos der Kulturphilosophie:

“Die Kluft zwischen der Welt, wie sie ist, und der, wie sie sein könnte, ein wenig zu verringern.”

Stammtischphilosoph

Die Leichtfertigkeit
seiner Worte
wuchert
beifallserheischend
aus der Beschwerlichkeit
seines Denkens

Künstlerbekanntschaften

Die Meisten umschwirren mottenverloren nur ihr eigenes trüb schimmerndes Lichtlein

Bildungsziele

Wenn sich der Erfolg von Bildungspolitik an der Zahl ausgebildeter Erbsenzähler mit unterkomplexen Weltanschauungen bemisst, wird die Verwaltung gesellschaftlicher Monokulturen freilich einfacher.

Das Kachelmann-Syndrom

Die Leute reden deshalb so gern übers Wetter, weil da jeder individuelle Betroffenheit äußern kann ohne sich irgendeiner Gesinnung verdächtig zu machen.

Bairischer Kommunalwahlkampf

Wenn ein Politiker versichert, dass der 'Glaube' fester Bestandteil seines Lebens sei, steht zu befürchten, dass dieser auch die memetische Grundlage seiner politischen Entscheidungen ist.

Kunst, insbesondere die Literatur

drückt aus, was sich der phänomenologischen, kausalen und deterministischen Beschreibbarkeit durch Philosophie und Psychologie entzieht: die subjektive Intentionalität und ontologische Singularität eines durch unendlich vernetzte Bedingungen entstandenen emergenten Bewusstseins.

Einsturzgefahr

Es ist immer verführerisch und gefährlich zugleich,
Gedankengebäude in seinem eigenen Hirn aufzustellen,
von denen man glaubt, sie seien Erdbeben-sicher.

Talkshow-Philosophen

Manch Einem kreisen die Fliegen schon ums Maul, bevor er's aufmacht.

Warnung

Wenn du jemand in gefährliche geistige Gewässer mitnimmst, musst du auch bereit sein, ihm im Notfall wieder heraus zu helfen.

stud. phil., leicht angeheitert

Nach einem platonischen Schoppen Hauer-Rousseau zum Leibniz-Keks heideggert er, völlig nietzsche unter der humigen Fichte, den steinernen Wittgen aus dem kantigen, lichten Berg.

Die Wirklichkeit und das Reale (für L.H.)

Gerade als der Klugscheißer dem Kneipenwirt und einem trunkenen Gast den Unterschied zwischen der ‘Wirklichkeit’ und dem ‘Realen’ erklären wollte, fiel dem Säufer versehentlich das Bierglas zu Boden. Darob ergriff den Wirt ein mächtiger Zorn, den Trinker die glotzende Scham und den Schwätzer ein geifernder Spott.

Die Grenzen des Antitheismus

“Gott ist tot!” (Nietzsche) - “Nietzsche ist tot!” (Gott)

Wenn ein erwachsener Mensch, aus welchen psychischen, geistigen oder kulturellen Entwicklungsbedingungen auch immer, einen persönlichen Gott, eine religiöse Tradition, einen Fetisch, das [Spaghetti-Monster](#), den materialistischen [Naturalismus](#) oder dergleichen als Tröster oder Sinnstifter für sich selbst annimmt und sich also vor der **existenziellen Absurdität (Camus) mit Glauben rettet**, dann ist das seine höchsteingene Angelegenheit, auch wenn’s aus Dummheit oder ‘Versehen’ geschah.

Er hat ein uneingeschränktes Recht zu einer entsprechenden privaten Lebensführung, solange er nicht daraus ableitet, sein Weltbild Anderen als die einzige, unumstößliche ‘Wahrheit’ aufoktruieren zu müssen und ihre Wahlmöglichkeiten zu eigenständiger Denk- und Lebensweise durch lineare Propaganda, psychosoziale Normierungssanktionen oder anderer Gewaltanwendung einzuengen.

Das gilt ebenso für einen öffentlich, plakativ und mit rhetorischen [Fasces](#) vorgetragenen **Antitheismus**, wie er in manchen intellektuell narzisstischen Kreisen en vogue ist wie sonst nur die Ketzterjagd bei klerikalen Glaubensrechthabern.

Auch wenn man angesichts der eigenen Zwergmacht, Ungeduld und Beinah-Resignation kaum auf eine baldige wesentliche Verbesserung der menschlichen Angelegenheiten zu hoffen wagt, bleiben, sofern man die Chancen für einen evolutionierenden Humanismus nicht durch Zynismus, Revoluzzerei oder Rückzug in eine elitäre Expertenkultur vertändeln will, doch nur die ‘*Wege der Mittel*’ innerhalb des diskursfähigen Terrains:

gewaltfreie, kompetente Aufklärung in der Verständlichkeit angemessener Kommunikationsmodelle und Bildung mit dem Ziel einer geistig und kulturell emanzipierten Selbstbestimmung.

Liebe ist...

Nachdem ich aufgrund des Einführungstextes zu diesem Blog “Wozu Philosophie” öfter gefragt wurde, was denn ‘Liebe’ mit ‘Philosophie’ zu tun habe, hier nochmal zur Klarstellung:

Liebe ist das bewusste Leben in den Prozessen, die die eigene Entwicklung und die eines oder mehrerer anderer Menschen fördern.

© [Werner Friebe](#)

aus <http://oxnzeam.de>